

Klausur Nr. XZ – Bewertungsbogen**inhaltliche Leistung**

A.	Anforderungen: Die Schülerin / der Schüler...	P _{max}	P _{err}			
1	benennt Autor, Titel [Auszug aus ...] und Erscheinungsjahr des Textes	2				
	formuliert das Thema des Textes, etwa: <ul style="list-style-type: none">• Erläuterung des Gottesbildes aus christlicher Perspektive.• zentrale Merkmale des christlichen Gottesbildes mit starkem Fokus auf neutestamentlichen Texten	3				
	gibt den Gedankengang des Textes strukturiert mit eigenen Worten wieder, etwa: <ul style="list-style-type: none">• Ausgangsthese: Bekenntnis zu einem Gott, der ein unbedingtes Interesse am Menschen hat (Z. 1–2).• Betonung dieses Interesses Gottes an den Menschen auch für die Geschichte des Alten Bundes trotz Einräumung ambivalenter Gotteserfahrungen (Z. 3–7).• Betonung, dass die Zuwendung Gottes zu den Menschen in der Menschwerdung Jesu Christi eindeutig erfahrbar werde (Z. 8–10).• Folgerung: das Neue Testament als Beziehungsgeschichte Gottes zu den Menschen (Z. 10–13).• Darstellung des Interesses Gottes an den Menschen, das sich in der Begegnung mit Jesus Christus zeige, in einer viergliedrigen Entfaltung, (Z. 14–34):<ul style="list-style-type: none">◦ Anerkennung gering geschätzter Menschen: Aufbau eines neuen Selbstbewusstseins; aufgezeigt am Beispiel des Verhaltens Jesu gegenüber Kindern, Frauen, Samaritern,◦ Heilung als Stiftung neuer Lebenszusammenhänge, Eröffnung neuer Lebensperspektiven,◦ Vergebung als Ermöglichung neuer Gemeinschaft, indem das Trennende der Schuld aufgehoben wird,◦ Solidarität Gottes mit Menschen in Notsituationen, die ihnen neue Hoffnung schenken kann.• Darstellung der im Text erwähnten Lebensbedeutung des Glaubens für die Menschen als Konsequenz der dargestellten Beziehungsgeschichte (Z. 35–40).	20				
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(2)				
	Summe A. 1	25				
2	erläutert zentrale Gottesbilder der Exoduserzählung, z.B. <ul style="list-style-type: none">• Grundsätzlich: Spannung / Ambivalenz zwischen Zuwendung und Sich-Zeigen einerseits und Unverfügbarkeit andererseits (Ex 3: brennender Dornbusch)• Gott der Befreiung (14: Schilfmeererzählung)• Gott der Treue zu seinem Volk (div. Perikopen; u.a. Ex 3: „Ich bin da“)• Gott, der reguliert und bei Nichteinhalten Strafe androht (Ex 20: Dekalog)• Gott, der Freiheit des Einzelnen auch nachhaltig sichert (Ex 20: Dekalog)• Gott, der sich der menschlichen Greifbarkeit entzieht (Ex 3: Dornbusch)	10				
	vergleicht die Gottesbilder mit dem von Schmitt entfalteteten Gottesbild	25				
	<table><tr><th>Gemeinsamkeiten</th><th>Unterschiede</th></tr><tr><td><ul style="list-style-type: none">• Ambivalente Darstellung des „Interesses Gottes“ (Z. 1) zwischen lebensfördernd und abwesend → Ex.: Befreiung und Unverfügbarkeit• Gott als Teil einer „Beziehungsgeschichte [...] zum Menschen“ (Z. 9f.) → Ex: gemeinsame Geschichte von Gott und Volk von Ägypten bis zum gelobten Land• Heilung i.S. des Aufhebens von Isolierung</td><td><ul style="list-style-type: none">• Menschwerdung Gottes als eindeutige, unmissverständliche Erfahrung des Interesses Gottes am Menschen ist genuin neutestamentlich• Zuwendung zu / Anerkennung von Ausgegrenzten, Schwachen wird zwar zum Volk als Kollektiv deutlich, aber weniger / nicht in der Zuwendung zu „jedem einzelnen“ (Z. 12).• Aufhebung der durch eigene Schuld verursachte Isolation durch Verge-</td></tr></table>	Gemeinsamkeiten	Unterschiede	<ul style="list-style-type: none">• Ambivalente Darstellung des „Interesses Gottes“ (Z. 1) zwischen lebensfördernd und abwesend → Ex.: Befreiung und Unverfügbarkeit• Gott als Teil einer „Beziehungsgeschichte [...] zum Menschen“ (Z. 9f.) → Ex: gemeinsame Geschichte von Gott und Volk von Ägypten bis zum gelobten Land• Heilung i.S. des Aufhebens von Isolierung	<ul style="list-style-type: none">• Menschwerdung Gottes als eindeutige, unmissverständliche Erfahrung des Interesses Gottes am Menschen ist genuin neutestamentlich• Zuwendung zu / Anerkennung von Ausgegrenzten, Schwachen wird zwar zum Volk als Kollektiv deutlich, aber weniger / nicht in der Zuwendung zu „jedem einzelnen“ (Z. 12).• Aufhebung der durch eigene Schuld verursachte Isolation durch Verge-	
Gemeinsamkeiten	Unterschiede					
<ul style="list-style-type: none">• Ambivalente Darstellung des „Interesses Gottes“ (Z. 1) zwischen lebensfördernd und abwesend → Ex.: Befreiung und Unverfügbarkeit• Gott als Teil einer „Beziehungsgeschichte [...] zum Menschen“ (Z. 9f.) → Ex: gemeinsame Geschichte von Gott und Volk von Ägypten bis zum gelobten Land• Heilung i.S. des Aufhebens von Isolierung	<ul style="list-style-type: none">• Menschwerdung Gottes als eindeutige, unmissverständliche Erfahrung des Interesses Gottes am Menschen ist genuin neutestamentlich• Zuwendung zu / Anerkennung von Ausgegrenzten, Schwachen wird zwar zum Volk als Kollektiv deutlich, aber weniger / nicht in der Zuwendung zu „jedem einzelnen“ (Z. 12).• Aufhebung der durch eigene Schuld verursachte Isolation durch Verge-					

	<p>→ Ex: Befreiung Israels aus der Sklaverei (aber wiederum: das Volk als Ganzes, weniger der Einzelne ist hier im Blick).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Solidarität in ausweglosen Situationen: → vgl. z.B. die jüdische Deutung des brennenden Dornbuschs (Lapide) • Erfahrung, dass ein Sich-Einlassen sich für den Einzelnen auszahlt → Ex: letztlich Freiheit für das Volk, das auf JHWH vertraut hat 	<p>bung: Ein „vergebender Gott“ ist nicht Kernelement des Gottesbildes der Exoduserzählung.</p>			
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)				
	Summe A. 2			35	
3	<p>Zieht aus der Konzilsaussage und auf Grundlage ihrer Vorarbeiten Konsequenzen, welche Konturen ein verantwortetes christliches Gottesbild aufweisen müsste, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich: zum christlichen GB gehören alttestamentliche wie neutestamentliche Gottesbilder gleichermaßen; eine einseitige Akzentuierung (z.T. weniger sperriger) neutestamentlicher Gottesbilder ist unzulässig (vgl. Dei Verbum) • Eckpunkte eines christlich verantworteten Gottesbildes wären auf dieser Basis z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gott zeigt sich (als befreiender, den Menschen zugewandter Gott) ○ Gott entzieht sich der vollständigen ‚Fassbarkeit‘ durch Menschen (macht analoges Sprechen von Gott (→ Analogielehre) und negative Theologie notwendig) ○ Gott verbindet mit individueller Freiheit auch den Anspruch des Einhaltens von Grundregeln, die letztlich Möglichkeitsbedingung dieser Freiheit sind (vgl. Dekalog) ○ Gott wendet sich den Menschen (auf nicht überbietbare Weise) durch seine eigene Menschwerdung in Jesus Christus zu. ○ In Jesus Christus wendet sich Gott besonders den gesellschaftlich Isolierten, Ausgestoßenen zu (, weil sie besonders seiner Nähe bedürfen) ○ Gott nimmt die Isolation durch eigene Schuld, die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen ernst und stellt dieser seine Vergebung gegenüber 			20	
	Summe A. 3			20	
	Summe inhaltliche Leistung			80	

Darstellungsleistung:

Anforderungen: Der Schüler/die Schülerin ...	max. P.	err. P.
strukturiert seinen/ihren Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5	
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4	
belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3	
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4	
schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4	
Summe Darstellungsleistung	20	
Summe Gesamt	100	
Aus der Punktschritte resultierende Notenpunktzahl	15	
Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß §13 Abs. 2 APO-GOst	15	